

# ERKLAERUNG – Landesjugendballett Berlin

An info@savethedance.de

---

Dank meiner Tätigkeit als Produktionsdramaturgin des Landesjugendballetts Berlin, kann ich fachlich die Situation an der Schule noch einmal aus einem ganz anderen Winkel beleuchten und evaluieren. Es ist essentiell für die Ausbildung, den Kindern frühzeitig empirische Erfahrungen zu ermöglichen. Darum ist der Fortbestand des Landesjugendballetts ebenfalls essentieller Bestandteil des Schulprofils. Leider hält es die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie offenkundig nicht für notwendig, dies abzusichern.

Es waren die Hoffnungen der Kinder, die mich baten dran zu bleiben und sie nicht aufzugeben, die mich bewegten, auch dieses Schreiben heute zu verfassen. Da mein Vertrag, sowie die gesamte Konzeption des Landesjugendballetts der nächsten Saison völlig offen sind bzw. in keinsten Weise verlängert zu werden scheinen, ist dies eine meiner letzten Amtshandlungen den Kindern zu liebe.

Während die Politik Zeit hat, läuft sie den Auszubildenden davon. Ein Jahr ohne Auftritte ist ein kompletter Blackout und eine fatale Lücke im Lebenslauf der Nachwuchskünstler. Das scheint ebenfalls niemanden zu interessieren. Worum geht es dann bitte, wenn nicht um das Wohl und die Qualität der Ausbildung an der Schule?!? Auch diese Frage scheint mir keiner beantworten zu können oder zu wollen. Die plakativen Parolen helfen den Kindern nicht weiter, sondern mit Expertise getroffene Entscheidungen und fachlich fundierte, langfristige Planung.

Warum versteht niemand, dass dies eine Ballett- und Artistikschule und keine normale Schule ist?!?

Kinder aus ganz Deutschland und dem Ausland sind nach Berlin gekommen, wegen der Chance, mit weltbekannten Choreografen zu arbeiten und auf renommierten Bühnen stehen zu dürfen, um die Welt zu sehen und von der Welt gesehen zu werden. Nebenbei bekommt man durch engagiertes Lernen auch den Bachelor of Arts und wer möchte das Abi. Die hervorragenden Ergebnisse sprechen für sich. Man kann keine Institution wegen dem Fehlverhalten weniger Pädagogen und Beamten verurteilen. Damit nimmt man den Kindern ihre Zukunft und bringt Deutschland um eine einzigartige Top-Ausbildungsstätte. Wer will schon nach Berlin kommen für eine Schulgala am Ende des Jahres? Ohne abfällig klingen zu wollen, doch was hat dies für einen professionellen Stellenwert im CV der Absolventen, welche Erfahrungen sammeln sie dabei?

Nicht die Anzahl der Auftritte ist gestiegen, sondern die Anzahl der Zuschauer pro Auftritt (3-8000 Zuschauer) und die Qualität der Veranstaltungen und Kooperationen. So ist es dem Tanznetzwerk des künstlerischen Leiters zu verdanken, dass Topstars für symbolische Anerkennungen mit dem Landesjugendballett gearbeitet haben und ihre Werke /Lizenzen zur Verfügung gestellt haben. Wer übernimmt dies ab jetzt?

Die wenigen Vorstellungen, die ab dem kommenden Schuljahr angesetzt sind als Kooperation mit dem Staatsballett, sind nicht genug und werden zu dem gefürchteten Konkurrenzkampf führen, den es vorher durch die Bandbreite an Teilnahmemöglichkeiten nicht in solch verschärfter Form gab. Und überhaupt, was heißt schon Konkurrenzkampf?!? Es ist selbsterklärend warum nur die Besten auf die Bühne dürfen. Mir schwebt hierzu der Film "die Kunst der schiefen Töne" vor. Den kann ich in diesem Kontext nur wärmstens empfehlen. Was heißt "fair", wenn es um Leistung geht!? Würde es fairer und besser sein, wenn wir im Klavierkonzert für das wir z.B. 30€ bezahlt haben, den Pianisten spielen hören, der nicht eine Seite ohne Fehler schafft oder wenn wir das Auto verkauft bekommen, was aus Fairnessgründen der Azubi statt des Meisters zusammengezimmert hat?!? Nach der Logik wären alle erfolgreichen Betriebe und deren Arbeitsweise tabu!

Ich kann mir nicht helfen. Immer wieder, wenn ich darüber nachdenke, muss ich mir an den Kopf greifen. Die kommende und darauffolgende Saison hätte jetzt schon fertig geplant sein müssen, daher wundert mich die Passivität des Senats in dieser Angelegenheit.

Darüber hinaus möchte ich auch noch ein anderes Thema aufgreifen, was immer deutlicher in Gesprächen mit den Kindern wurde.

Es ist mehr als normal, dass am Ende der Ausbildung maximal 1/3 der Schüler, die begonnen haben, dabei bleiben. Als ob ein 9 jähriges Kind schon mit 100% Sicherheit sagen kann, dass es genau das nach 9 Jahren immer noch machen möchte. Mit 9 Jahren können manche Kinder noch nicht einmal ihre Schnürsenkel selber binden... Künstler zu werden bedeutet sein Hobby zum Beruf zu machen und wie oft erlebt man, dass sich bei Kindern die Interessen und Hobbys ändern? Fast alle Eltern können ein Lied davon singen. Warum fragt man denn nicht an den anderen Ballettschulen nach dem dortigen Absolventenschnitt? Man wird die selben Zahlen hören, weil es NORMAL ist! Und auch die Pädagogen sind keine Hellseher, die bei einem 9 jährigen Kind schon die körperliche Entwicklung vorhersagen können, welche aber entscheidend ist für seine Eignung, auch aus gesundheitlichen Aspekten. Doch im Beruf des Tänzers oder Artisten kann man nicht früh genug anfangen, da dem Körper, der Musikalität und Koordination viel abverlangt wird, was in frühen Jahren trainiert und aufgebaut werden muss - professionell und fachlich! Das ist der Knackpunkt und hier stimme ich überein mit den Beschwerden von einigen Kindern und Eltern. Die Lehrer, die nicht professionell und fachlich korrekt arbeiten, müssen gehen!

Aber das hat nichts mit dem Profil der Schule zu tun, welches unbedingt gewahrt werden muss, damit auch in Zukunft in Berlin professionelle Nachwuchstalente in Ballett und Artistik ausgebildet werden können. Warum wird die Leitung aufs schärfste verurteilt, die übergeordneten Instanzen und die direkten Übeltäter aber nicht?!?

Die "Aufklärung" an der Schule hat an dieser Stelle vollkommen versagt, indem die falschen Personen bestraft wurden, die Schuldigen nach wie vor "geschützt" werden und der Fokus von der Optimierung des Gegebenen auf ein Wunschkonzert von Befindlichkeiten abgerutscht ist.

Das Schweigen und das Verantwortungspingpong ist schädlich, unprofessionell und kontraproduktiv. Ein absolutes Armutszeugnis. Der Prozess hat begonnen, der Stein rollt bergab. Das Landesjugendballett Berlin ist tot und damit wird die Zahl der Schüler extrem zurück gehen, was die Strahlkraft und damit die Erfolge mindert und schlussendlich die Daseinsberechtigung der Institution in Frage stellt.

Gratulation an die Aufklärung/Verklärung, die ihr Werk getan hat.

Franziska Mölle  
Ex-Produktionsdramaturgin  
Landesjugendballett Berlin